

Die Worte eines plattdeutschen Schilderers: „De griesen Heidschnucken weiden so friedlich up brune Heid“, vermitteln so recht die stimmungsvolle Zusammengehörigkeit von Heide und Heidschnucken. Es ist in der Tat etwas ungemein friedliches und eindrucksvolles, wenn die wollige Masse der schwarz-weißen Schafe über die Heide fließt und eins wird mit ihr. (Bilder 34, 35)

Wir verdanken einen prächtigen Widder (Bock) dem Verein Naturschutzpark in Hamburg, der Besitzer dieser Herde ist.

Waschbär im Land Salzburg gefangen

Erstes Auftreten dieser Tierart in Österreich

Von Prof. DDr. E. P. TRATZ

Am 1. Feber 1974 wurde in Göming bei Oberndorf, etwa 20 km nördlich der Stadt Salzburg, in einer mit geräuchertem Speck geköderten Kastenfalle ein männlicher Waschbär (*Procyon lotor*) gefangen. (Bild 18)

Der Waschbär ist ein nordamerikanisches Pelztier, das zwischen den beiden Weltkriegen in verschiedenen Pelztierfarmen Deutschlands gezüchtet worden ist. Ob das in Frage stehende Tier einer solchen etwa noch bestehenden Farm entkommen ist, oder einer anderen Tierhaltung entstammt, konnte nicht geklärt werden. Jedenfalls sind die Lebensverhältnisse für den Waschbären in unseren Gegenden durchaus günstig, so daß er in freier Wildbahn gut gedeihen kann. Aus diesem Grund haben sich auch die seit 1930 wiederholt aus deutschen Farmen entwichenen Waschbären in Revieren von Hessen, Westfalen und Niedersachsen zum Standwild und damit — weil kein natürlicher Gegner vorhanden ist — zu einem Jagdschädling entwickelt. Eine weitere Ausbreitung, möglicherweise auch nach Österreich, ist daher durchaus möglich.

GROSSE ZOOLOGISCHE KOSTBARKEIT IM HAUS DER NATUR

Komoren-Quastenflosser

(*Latimeria chalumnae*)

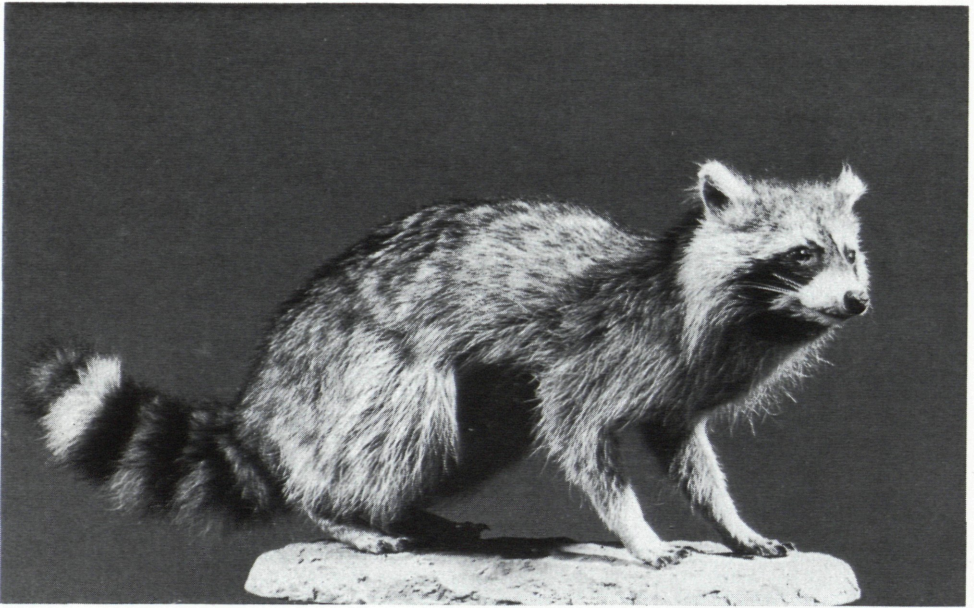
Von Prof. DDr. E. P. TRATZ

Die größte tierkundliche Sensation unseres Jahrhunderts war die Entdeckung eines lebenden QUASTENFLOSSERS an der Ostküste Afrikas im Jahr 1938.

Bisher besaß unser Haus nur eine Nachbildung des Exemplares im Britischen Museum in London.

QUASTENFLOSSER (*Crossopterygier*) sind mächtige Raubfische, deren Entwicklung in die über 300 Millionen Jahre zurückliegende Devonzeit fällt. Seit der Kreide (vor etwa 70 Millionen Jahren) galten sie als ausgestorbene Tierart. Der Name bezieht sich auf die eigenartigen gliedmaßenähnlichen Flossenbildungen, die diesen Fisch gewissermaßen als eine Übergangsform vom Schwimmer zum Geher stempeln. Daher ist dieses Tier eines der interessantesten Dokumente für die Entwicklungsgeschichte des Lebens und damit eines der wissenschaftlich wertvollsten überhaupt. Da es in ungefähr 400 m Tiefe lebt, wurden bisher nur wenige Exemplare, und zwar in den Küstengebieten der Komoren, erbeutet.

Nur einige Museen besitzen eine derartige Kostbarkeit. Dem Haus der Natur ist es nunmehr gelungen, eines dieser urtümlichen Tiere zu erhalten. Es wurde erst in jüngster Zeit gefangen. (Bild 48)



17



18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Große zoologische Kostbarkeit im Haus der Natur. Komoren-Quastenflosser \(*Latimeria chalumnae*\). - In: TRATZ Eduard, Salzburg 1975, Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VI. Folge 1974. 27](#)